

geschlossen war, und ich schloss daraus, dass Niemand andere und bessere Vorschläge gemacht hatte. Dem ungeachtet hat die Meinung, welche das Comité aussprach, keine Anhänger gefunden und die englische Taschenuhrarbeit wird bis auf den heutigen Tag nach Zollen und Bruchtheilen des Zolles gemessen.

In meiner Preisschrift über den freien Ankergang sprach ich meine Ansichten über diesen Gegenstand ausführlich aus, und versuchte die vollständige Anwendbarkeit des metrischen Systems auf Taschenuhrarbeit und auch auf die Berechnung ihrer Grössenverhältnisse nachzuweisen.

Es ist sehr zu beklagen, dass die Uhrenfabriken der Vereinigten Staaten nicht von vornherein das metrische Maass, welches so grosse Erleichterungen bietet, eingeführt haben, weil eben alles neu zu schaffen war, und weil diese Fabriken gewissermaassen jede eine Welt für sich bilden.

Die Schweizer Uhrenfabrikanten haben ihre Aufgabe in einer sehr unnöthigen Weise erschwert, indem sie eine grosse Mannigfaltigkeit von Werkgrössen schafften. Ihre regelmässigen Grössen beginnen mit 10 Linien und gehen hinauf bis 21 Linien, was also 12 Grössen ergibt. Indessen eine zu grosse Bereitheit, selbst die genauesten Anforderungen ihrer Abnehmer zu befriedigen, hat sie sogar so weit getrieben, Zwischengrössen nach halben Linien auszuführen.

Die englischen Uhren haben auch ungefähr 7 regelmässige Grössen. Selbst dies halte ich noch für zu viel; denn eine Abstufung um eine Linie, ungefähr ($2\frac{1}{4}$ m.), ist feiner, als erforderlich, um selbst den ausgesprochensten Geschmacksrichtungen zu genügen. Wenn 6 Grössen angewendet würden, welche dann um 3 m. von einander verschieden wären, so würde die Fabrikation ausserordentlich vereinfacht. Die Grössen würden also sein: 31, 34, 37, 40, 43, 46 m. und die ganze Reihe von 13—21 Linien umfassen. Kleinere Uhren als 13 Linien oder grössere als 21 Linien sollten überhaupt nicht gemacht werden.

Die Fabrikanten der Vereinigten Staaten haben den Geschmacksverschiedenheiten des Publikums nicht so weit gehende Bewilligungen gemacht. Soviel mir bekannt ist, machen sie hauptsächlich zwei Grössen von Uhren, eine für Herren und eine für Damen. Wahrscheinlich ist der ausgleichende Charakter der republikanischen Einrichtungen dieses Landes ihnen dabei behilflich gewesen und, wie ich überzeugt bin, mit grossem Vortheile für die Bequemlichkeit der Uhrmacherei.